



Entwicklung eines Depressionsscreenings für Erwachsene mit intellektueller Beeinträchtigung: Ein Beitrag zur verbesserten Diagnostik

Dr. Vera Rössler & PD Dr. Philipp Sand

Einführung:

Die Diagnostik depressiver Störungen bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung (IB) stellt eine große Herausforderung dar, da sich Symptome in dieser Personengruppe oft in atypischer Form manifestieren (Pary et al., 1999; Tromans et al., 2020) und herkömmliche Diagnoseinstrumente nur eingeschränkt einsetzbar sind. Der Einsatz von Instrumenten, die ursprünglich für die Selbstbeurteilung bei Menschen ohne IB entwickelt wurden, ist mitunter problematisch, da Menschen mit IB häufig nicht über ausreichende Lese- und Schreibkenntnisse verfügen, Items teilweise schwer verständlich formuliert sind und zudem oft eingeschränkte Fähigkeiten zur Introspektion sowie zum metakognitiven und abstrahierenden Denken bestehen (Jahoda et al., 2024; Renner & Mickley, 2015). Daher bedarf es spezifischer Instrumente, welche die Bedürfnisse und Besonderheiten dieses Personenkreises berücksichtigen. Mit zunehmender Schwere der IB müssen Beobachtungen und Einschätzungen durch informierende Bezugspersonen im Sinne von Fremdbeurteilungen einbezogen werden (Jahoda et al., 2024).

Im klinisch-psychiatrischen Alltag ergeben sich häufig vielfältige Herausforderungen in der Diagnostik und Behandlung von Menschen mit IB. So obliegt die Auswahl von Patient*innen mit IB, welche im Rahmen von Visiten oder Quartalsterminen vorgestellt werden, häufig Bezugspersonen oder Einrichtungen, die nicht zwangsläufig über eine spezifische klinische Fachqualifikation verfügen. Zudem werden oftmals Patient*innen mit IB vorgestellt, welche den Behandler*innen nicht bekannt sind, so dass kein Vergleich mit der prämorbidem Persönlichkeit vorgenommen werden kann (Häbeler, 2016). Ebenso kann eine begrenzte klinische Interaktionszeit die diagnostische Einschätzung erschweren.

Vor diesem Hintergrund soll ein Fremdbeurteilungsinstrument zum Screening depressiver Symptome bei Erwachsenen mit IB vorgestellt werden. Es richtet sich an nahestehende Bezugspersonen (z.B. Eltern, Betreuer*innen, Lehrkräfte) von Patient*innen mit IB. Das Instrument wurde basierend auf den Kriterien der ICD-10/ ICD-11 für depressive Störungen entwickelt und inkludiert verhaltensbezogene Äquivalente, welche eine Beurteilung bei Menschen mit IB erleichtern soll (Pary et al., 1999; Tromans et al., 2020). Darüber hinaus kann es als Screening zum Verlauf depressiver Symptome bei Menschen mit IB eingesetzt werden. Ein Screening ist dabei als zeitökonomisches diagnostisches Vorgehen zu verstehen, auf dessen Basis entschieden werden soll, ob eine weitere diagnostische Abklärung indiziert ist (Woike, 2003).

Depressions-Screening für Erwachsene mit intellektueller Beeinträchtigung:

Fragebogen-Nr. _____
(wird von der/dem Untersucher/-in ausgefüllt)

Depressions-Screening für Menschen mit intellektueller Entwicklungsstörung

Name Person (Vorname, Nachname): _____
Geburtsdatum Person (Tag, Monat Jahr): _____
Geschlecht Person: weiblich männlich divers
Name Beurteiler/-in (Vorname, Nachname): _____
Datum Beurteilung (Tag, Monat Jahr): _____
Beziehung zur Person (z.B. Mutter, Vater, Lehrer/-in, Betreuer/-in, Psychiater/-in, Psychologe/ Psychologin etc.) _____

Hinweis: Bitte beurteilen Sie, inwieweit sich folgende Erlebens- und Verhaltensweisen bei der Person beobachten lassen. Bitte beziehen Sie sich in Ihrer Beurteilung auf die meiste Zeit des Tages, an fast jedem Tag in den letzten zwei Wochen. Bitte achten Sie darauf, alle Fragen zu beantworten. Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Während der meiste Zeit des Tages an fast jedem Tag in den letzten beiden Wochen...

Frage 1: ...bemerken Sie bei der Person eine für die Person ungewöhnlich gedrückte, niedergeschlagene Stimmung? <i>Mögliche Hinweise: Teilnahmslos, trauriger oder ärgerlicher Gesichtsausdruck, Fehlen emotionaler Reaktionen, Niedergeschlagenheit, Schreien, Wutanfälle, Weinen, verbale und körperliche Aggressivität.</i>	<input type="checkbox"/>	Ja	<input type="checkbox"/>	Nein
Frage 2: ...bemerken Sie bei der Person einen Verlust von Interesse oder Freude an Dingen, die sie/er normalerweise mag? <i>Mögliche Hinweise: Rückzug, Weigerung an Freizeitaktivitäten oder Arbeit teilzunehmen, fehlendes Interesse an Aktivitäten wie Musik hören oder Fernsehen oder anderen Dingen, welche die Person sonst gerne macht, erprobte Verstärker (Lob, Belohnung etc.) funktionieren weniger als sonst.</i>	<input type="checkbox"/>	Ja	<input type="checkbox"/>	Nein
Frage 3: ...bemerken Sie bei der Person eine für die Person ungewöhnliche Kraftlosigkeit oder gesteigerte Ermüdbarkeit? <i>Mögliche Hinweise: Verringerte Fähigkeiten, sich selbst zu versorgen (z.B. anziehen, Körperhygiene, Toilettenangänge, einkaufen), Verweigerung von Arbeit/ Freizeitaktivitäten, Person erscheint dauernd müde, schläft tagsüber ein, geht früher zu Bett.</i>	<input type="checkbox"/>	Ja	<input type="checkbox"/>	Nein
Frage 4: ...bemerken Sie bei der Person ein geringeres Selbstvertrauen/ Selbstwertgefühl? <i>Mögliche Hinweise: Person traut sich Arbeiten/ Aktivitäten nicht zu, die sie/er sich vorher zugetraut hat, Person begegnet neuen Situationen ängstlicher als früher, Äußerungen wie „Ich kann das nicht“, „Ich bin dumm“ oder „Niemand mag mich“.</i>	<input type="checkbox"/>	Ja	<input type="checkbox"/>	Nein
Frage 5: ...bemerken Sie bei der Person unbegründete Selbstvorwürfe oder Schuldgefühle? <i>Mögliche Hinweise: Äußerungen wie „Ich bin schlecht“, oder „ich bin schuld, dass...“.</i>	<input type="checkbox"/>	Ja	<input type="checkbox"/>	Nein

Während der meiste Zeit des Tages an fast jedem Tag in den letzten beiden Wochen...

Frage 6: ...bemerken Sie bei der Person wiederkehrende Gedanken an Tod/ Suizid oder suizidales Verhalten? <i>Mögliche Hinweise: Äußerung von Todeswünschen/ Suizidgedanken, unangemessene Beschäftigung mit dem Tod von Angehörigen, Beschäftigung mit Beerdigungen.</i>	<input type="checkbox"/>	Ja	<input type="checkbox"/>	Nein
Frage 7: ...bemerken Sie bei der Person eine Zunahme an Konzentrationsproblemen oder eine vermehrte Unentschlossenheit? <i>Mögliche Hinweise: Schwierigkeiten beim Fernsehen oder anderen Hobbys, die Konzentration erfordern, geringe Arbeitsleistung, vermehrte Vergesslichkeit, Person verirrt sich in vertrauter Umgebung, Entscheidungsschwierigkeiten beim Essen/ Einkaufen/ Freizeitaktivitäten.</i>	<input type="checkbox"/>	Ja	<input type="checkbox"/>	Nein
Frage 8: ...bemerken Sie bei der Person eine verstärkte Rastlosigkeit oder Hemmung? <i>Mögliche Hinweise: Motorische Unruhe, rastloses Umherlaufen, erhöhter Bewegungsdrang, Getriebensein, Zunahme von selbstverletzendem Verhalten oder Passivität, Person wirkt verlangsamt, spricht weniger oder flüstert.</i>	<input type="checkbox"/>	Ja	<input type="checkbox"/>	Nein
Frage 9: ...bemerken Sie bei der Person Schlafstörungen? <i>Mögliche Hinweise: Klagen über Schlafprobleme, häufiges Aufstehen in der Nacht, verspätetes Einschlafen, nächtliche Wutanfälle, Person kommt morgens schlecht aus dem Bett, schläft tagsüber ein, geht früher zu Bett.</i>	<input type="checkbox"/>	Ja	<input type="checkbox"/>	Nein
Frage 10: ...bemerken Sie bei der Person eine Abnahme oder Zunahme des Appetits? <i>Mögliche Hinweise: Person muss vermehrt zum Essen motiviert werden, verweigert Nahrung, isst weniger als sonst, hat an Gewicht verloren oder Person nimmt anderen Nahrung weg, harter Lebensmitteln, hat Wutanfälle beim Essen, hat an Gewicht zugenommen.</i>	<input type="checkbox"/>	Ja	<input type="checkbox"/>	Nein

Bitte beantworten Sie anschließend die folgenden Zusatzfragen:

Gab es in den vergangenen zwei Wochen Hinweise für wahnhaftes Erleben oder Halluzinationen? <i>Mögliche Hinweise: Person äußert, sich verfolgt oder bedroht zu fühlen, Person meint, schwer krank zu sein, aus der Einrichtung zu fliegen oder zu verurteilen, Person glaubt, sich verurteilt zu haben oder von anderen überwacht/ kontrolliert zu werden oder Person hört Stimmen oder Geräusche, hält sich die Ohren zu oder trägt plötzlich Kopfhörer oder äußert andere Halluzinationen (z.B. visuell, oder bezogen auf den Körper).</i>	<input type="checkbox"/>	Ja	<input type="checkbox"/>	Nein	<input type="checkbox"/>	Unklar
Hatte die Person in der Vergangenheit jemals eine Depression?	<input type="checkbox"/>	Ja	<input type="checkbox"/>	Nein	<input type="checkbox"/>	Unklar
Zeigte die Person in der Vergangenheit jemals Zustände gehobener Stimmung, mit vermehrtem Antrieb und gesteigerter Aktivität (Hypomanie oder Manie)?	<input type="checkbox"/>	Ja	<input type="checkbox"/>	Nein	<input type="checkbox"/>	Unklar

Weitere Anmerkungen:

(Platz für eine Freitext Antwort)

Vielen Dank für Ihre Zeit!

Pilotierung & Fazit:

Im Rahmen einer ersten Pilotierung (Turner, 2023) wurde das Instrument hinsichtlich inhaltlicher und formaler Aspekte sowie seines Anwendungsbezugs überprüft. Insgesamt nahmen 26 Personen zwischen 24-60 Jahren an einer Onlinebefragung teil und bewerteten die Verständlichkeit der Items und Hinweise, den Nutzen sowie die Übersichtlichkeit des Instruments auf einer fünfstufigen Likert-Skala. Ergänzend wurden Verbesserungsvorschläge im Freitext erfasst. Für die Auswertung wurden zwei Gruppen (Gruppe 1: ärztliches und psychologisches Personal, $n = 5$; Gruppe 2: Lehrkräfte und Betreuungspersonal; $n = 21$) gebildet. Beide Gruppen bewerteten die erhobenen Aspekte überwiegend als sehr gut ($M > 4,5$). Lediglich die Übersichtlichkeit, das Layout, die Verständlichkeit eines Items sowie der Zeitaufwand der Beantwortung wurden im Mittel als gut ($M = 4,0-4,5$) bewertet. Zur weiterführenden Überprüfung des Instruments sind zusätzliche Erprobungsstudien erforderlich.

Referenzen:

- Häbeler, F. (2016). Intelligenzminderung: S2k-Leitlinie. Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.
Jahoda, A., Vereenoooghe, L. & Sand, P. (2024). Affektive Störungen: bipolare und depressive Störungen. In C. Schanze & T. Sappok (Hrsg.), Störungen der Intelligenzentwicklung (S. 290-312). Schattauer.
Pary, R., Levitas, A. & Hurley, A. (1999). Diagnosis of bipolar disorder in persons with developmental disabilities. *Mental Health Aspects of Developmental Disabilities*, 7(4), 1-11.
Renner, G. & Mickley, M. (2015). Berücksichtigen deutschsprachige Intelligenztests die besonderen Anforderungen von Kindern mit Behinderungen? *Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie*, 64, 88-103.
Turner, C. (2023). Erprobung eines Depressions-Screenings für Menschen mit intellektueller Entwicklungsstörung [Unveröffentlichte Zulassungsarbeit]. Ludwig-Maximilians-Universität München.
Tromans, S., Umar, A., Torr, J., Alexander, R. & Bhaumik, S. (2020). Depressive disorders in people with intellectual disability. In S. Bhaumik & R. Alexander (Hrsg.), *Oxford textbook of the psychiatry of intellectual disability* (S. 105-116). Oxford University Press.
Woike, J. (2003). Screening. In K. Kubinger & R. Jäger (Hrsg.), *Schlüsselbegriffe der psychologischen Diagnostik* (S. 375-377). Beltz.